

Exkursion über die Grenze zu Technologie pur

Tschechische Studenten bei SK Carbon in Roding und Gebhardt Logistic Solutions in Cham

Roding/Altenkreith. (jh) Von einem Schmuckstück, das weit über die Oberpfalz hinaus glänzt, spricht Richard Brunner von der IHK Regensburg. Er steht am Mittwoch in der Lounge der Firma SK Carbon GmbH der Rodinger Firmengruppe Stangl. Hier wird nicht nur der Rodinger Roadster gebaut, hier lebt die Technologie der Zukunft.

Mit ihm sind rund 30 Studenten der Universität Pilsen gekommen, die wissbegierig ostbayerische Unternehmen erkunden, zudem Vertreter einzelner Lehrstühle der Fakultät Maschinenbau. Vor ihrem Halt bei der SK Carbon GmbH hörten sie Interessantes bei der Gebhardt Logistics GmbH in Cham, hinterher ging die Reise noch nach Neunburg vorm Wald zu FEE Industrieautomation GmbH und CoKG.

Firmengründer Hans Stangl und Standortleiter Günther Riedl heißen in Roding-Altenkreith willkommen, dort, wo seit 2011 die Firma SK Carbon GmbH mit fünf Ingenieuren ihre Arbeit aufgenommen hat. Sie hat sich auf die Konzeptionierung bis hin zur Herstellung von Bauteilen aus faserverstärkten Kunststoffen wie beispielsweise Carbon, GFK oder AFK spezialisiert. Zwischenzeitlich arbeiten am Standort Roding 30 Mitarbeiter, im Entwicklungsbüro in München tüfteln 15 Ingenieure.

Im Zuge steigender Energiekosten steht Leichtbau mehr und mehr im Fokus. Sei es in der Automobilindustrie, der Energie- und Medizintechnik oder beim Einsatz von Sportgeräten. Die Technologie mit Faserverbundstoffen bietet, so erfahren die Studenten, durch ihre herausragenden Vorteile eine Vielzahl an Einsatzmöglichkeiten. Dabei spielen Leichtigkeit sowie hohe



Die Studenten der westböhmischen Universität Pilsen bewundern bei der Firma SK Carbon in Roding vor allem auch den Roadster Roding. Links Firmengründer Hans Stangl.

Stabilität die wichtigsten Rollen. Welche Schritte dahinterstecken, bis aus dem Rohstoff ein Teil wird, erläutert Günther Riedl beim Rundgang. Dass die Firmengruppe Stangl selbst vieles beisteuern kann, macht die SK Carbon so flexibel und schnell. „Wenn fast alles aus dem eigenen Haus kommt, kann ich einfach flexibel reagieren.“

Besonders fasziniert ist die Besuchergruppe vom Roding Roadster R1. Durch die Verwendung modernster Faserverbundwerkstoffe und Herstellungsverfahren sind alle Leichtbaupotenziale durch die SK Carbon Roding genutzt – von der Karosserie bis zum Exterieur. Das Ergebnis: Der Roding ist durch den Einsatz von faserverstärkten Kunststoffen wie Carbon und GFK um ein Drittel leichter als eine Karosserie aus konventionellem Me-

tall. Und sämtliche Leichtbauteile werden im Hause der SK Carbon Roding GmbH gefertigt. Als weiteren Vorteil eines eigenen Wagens nennt Günther Riedl der Besuchergruppe die Tatsache, dass neue Technologien ausprobiert und auch demonstriert werden können. „Wir testen die Lösung selber und müssen nicht auf die Resonanz der Kunden warten.“

Nicht nur Motorsport und Sport bedienen sich der leichten Werkstoffe, die Anteile im Bereich Medizintechnik, Energie und Maschinenbau wachsen stetig. Die SK Carbon GmbH deckt sowohl Entwicklung und Konstruktion wie Produktion und finale Bearbeitung von Bauteilen ab.

Vorbereitet und begleitet hat die Exkursion das Pilsner Regionalbüro der IHK Regensburg für Oberpfalz/

Kehlheim, die seit 2014 offizieller Kooperationspartner der Westböhmischen Universität ist. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit organisiert die IHK Regensburg regelmäßige Konferenzen und Kontaktveranstaltungen zwischen den Forschungsbereichen der Universität und den Unternehmen beiderseits der Grenze.

In der tschechischen Hochschulausbildung, so Richard Brunner, seien Praktikumssemester nicht zwingend vorgehen. Ziel der Exkursion sei es daher gewesen, möglichst viel Praxis und Hintergründe zu den beruflichen Anforderungen an technische Fach- und Führungskräfte zu erfahren. Die Auswahl der Unternehmen war nicht dem Zufall überlassen. Denn jede der besuchten Firmen beschäftigt in ihren Reihen auch tschechische Fachkräfte.